

LEBENSSTATIONEN

Familienbande

Neben seinem felsenfesten Glauben an Gott lag Carl Lampert auch die Sorge um seine Mitmenschen und seine Familie sehr am Herzen. Wie er sich stets um seine Verwandtschaft sorgte und Verantwortung zeit seines Lebens übernahm, zeigte auch die Ob-sorge für seinen ältesten Bruder Friedrich Lampert.

Friedrich (1884 - 1936) war Besitzer des Gasthauses „Zur Linde“ in Göfis. Er erkrankte an einem bösartigen Kieferkrebs und benötigte lange Zeit ärztliche Hilfe. In dieser finanziellen Notlage half ihm Carl Lampert nach Kräften, schickte immer wieder Teile seines Gehalts nach Göfis und schränkte seine persönlichen Bedürfnisse aufs Äußerste ein, nur um helfen zu können. Dennoch konnte er nicht verhindern, dass Friedrich das Gasthaus verlor. Daraufhin übernahm er einen Großteil der Konkursschulden. Als Friedrich in die Innsbrucker Klinik eingewiesen wurde, betreute Carl trotz seiner vielfältigen Aufgaben als Offizi- al den todkranken Bruder und besuchte ihn bei Tag und Nacht. Er stand ihm auch bei, als Friedrich schließlich unter großen Schmerzen am 26. April 1936 verstarb. Noch in seinem letzten Willen bedachte er seinen Neffen und seine Schwägerin Lena Lampert und sorgte sich darum, dass Friedrichs Witwe nach seinem bevorstehenden Tod ihre innehabende Mietwohnung im Haus Göfis Nr. 12 bis zu ihrem Tode zinsfrei weiter bewohnen durfte.

ELISABETH HEIDINGER

LEITERIN DES CARL LAMPERT FORUMS



Zwischen Bischof und Mitarbeitenden mehren sich Meinungsunterschiede

St. Pölten: Konflikte bei Diözesanreform

Nach Kritik an Umstrukturierungen in den Zentralstellen der Diözese St. Pölten soll Kardinal Christoph Schönborn vermitteln. Er ist als Metropolit der Wiener Kirchenprovinz auch für die Diözese St. Pölten zuständig, allerdings nicht als Vorgesetzter mit Leitungsbefugnissen.

Die Vorarbeiten zur Strukturreform in der Diözese St. Pölten führten bei Mitarbeitenden, engagierten Katholik/innen und Laienorganisationen zu Verunsicherung und Protesten. Die größte Kritik betrifft die Auf-

lösung der Pastoralamtsdirektion. Die pastorale Arbeit soll in sechs Ressorts mit je eigenen Leiter/innen aufgediegt werden.

Kein Miteinander. Die Katholische Aktion (KA) zeigte sich besorgt, dass ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, der Pastoralrat, der Diözesanrat und andere Gremien bei den Reformen nur ungenügend eingebunden wurden. Bischof Alois Schwarz erklärte gegenüber den „Niederösterreichischen Nachrichten“, dass die Reformen nötig wären, um Doppelgleisigkeiten künftig zu vermeiden.

Ordensgemeinschaften Österreich präsentieren Summa, Statistik und PR-Chefin

Orden: Renate Magerl sorgt für Präsenz



Koordiniert den Außenauftritt der Ordensgemeinschaften Österreich: Renate Magerl. MAGDALENA SCHAUER-BURKART

Die Oberösterreicherin Renate Magerl ist neue Medienchefin der Ordensgemeinschaften Österreich. Sie koordiniert die Medienarbeit, wird Themen positionieren und Ordensgemeinschaften vernetzen. Die 35-jährige Kommunikationsmanagerin war zuvor bei den Land&Forst Betrieben Österreich und in der CS Caritas Socialis tätig.

Corona-Zahlen. Laut jüngst präsentierter Statistik gab es mit Stichtag 1. Jänner 2021 4.507 Ordensleute in Österreich. 11% davon, nämlich 528, waren 2020 an Covid erkrankt, 27 verstarben. Zum Vergleich: 7% der Gesamtbevölkerung waren Covid-krank.

130 Jahre Katholische Soziallehre

Die soziale Frage heute



Moderiert die Online-Veranstaltung zu 130 Jahre Katholische Soziallehre: Chefredakteurin Doris Helmburger-Fleckl, „Die Furche“. MILAD GORGIN

Am 15. Mai 1891 veröffentlichte Papst Leo XIII. das Rundschreiben „Rerum Novarum“ – es war die Geburtsstunde der Katholischen Soziallehre. Mit den Bedürfnissen der Zeit entwickelte sich die Soziallehre weiter. 130 Jahre danach laden die Katholische Arbeitnehmer/innen-Bewegung, die Fraktion christlicher Gewerkschafter/innen und die Katholische Sozialakademie zu einem Online-Nachmittag über das Sehen („Unsere Zeit“), das Urteilen („Im Lichte der Katholischen Soziallehre“) und das Handeln („Perspektiven für eine lebenswerte Arbeitswelt“). Mit

dabei: Helmut P. Gaisbauer, Politikwissenschaftler am Zentrum für Ethik, Karin Petter-Trausnitz (FCG), Karl A. Immervoll (KAB), Markus Schlagnitweit (ksae) sowie Bernhard Birklbauer, Katholische Jugend, Peter Gattinger, Zentralbetriebsratsvorsitzender UNIQA-Versicherung, Angelika Ritter-Grepl, Katholische Frauenbewegung, Bettina Steinbauer, Betriebsratsvorsitzende Diözese St. Pölten. Es moderiert Chefredakteurin Doris Helmburger-Fleckl von „Die Furche“. **Zeit: Mittwoch, 12. Mai, 14.00 bis 18.00 Uhr. Information und Zugang: soziallehre.at**